



Urbanes Grün für die Stadt der Zukunft – Pilotgebiete in der Berliner Mitte
Donnerstag, 24. Mai 2018, 18 – 20 Uhr, in der ESMT Berlin, Schlossplatz 1, 10178 Berlin
Gefördert durch die Stiftung Naturschutz

Einführung und Moderation: Stefan Richter (Stiftung Zukunft Berlin)

Stefan Richter:

- anknüpfen an Leitlinien, die in der Stadtdebatte „Alte Mitte – neue Liebe“ erarbeitet wurden, hier besonders Leitlinien 6 (Mitte als grüne Oase) und 8 (Spree erleben) (s. Präsentation)
- Umsetzung (Maßnahmen, geeignete Gebiete) ist heute Thema
- dafür hat unsere Arbeitsgruppe ein Thesenpapier erstellt, welches Mitglieder unserer Gruppe eingangs vorstellen werden (siehe Anlage)
- Themen Verkehr (U-Bahnbau, Tramführung) und Kultur (Humboldt-Forum, Alte Münze) sind hochaktuell – ähnliche Ankerprojekte zum Thema Grün / öffentlicher Raum sind bisher nicht definiert

Stefan Tidow (Staatssekretär Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz):

- Rahmenbedingungen für Stadt der Zukunft:
 - knüpft an an das inspirierende Thesenpapier, das seine volle Unterstützung findet
 - Stadtgrün ist wichtig für die Attraktivität Berlins, für die Gesundheit und Naturerfahrung, Erholung, sozialen Ausgleich und Austausch
- eine Reihe Maßnahmen im Haushalt 2018/19 zur Förderung des Grünen: Mittel für Strategie Stadtlandschaft wurden deutlich aufgestockt, mehrere neue Stellen wurden geschaffen, u.a. für Umsetzung Strategie biologische Vielfalt, Ansprechpartner urban gardening, Aktionsprogramm zur Ausweitung von Gründächern, Installierung von Trinkbrunnen
- Mittel für Inwertsetzung städtischen Grüns, Stärkung des Baumbestands, „Handbuch Grüne Pflege“ in Anwendung bringen, Pilotprojekte in ausgewählten Grünanlagen
- am wichtigsten: klare Vorstellungen zum Wert des Grüns in der Stadt > sichern, qualifizieren, mehren
- Prozess der gesellschaftlichen Selbstvergewisserung und -verständigung ist notwendig
- im Sommer: „Charta für das Stadtgrün“ > Debatte in die Stadt bringen
- Themenschwerpunkte: Flächensicherung / -kulisse, Flächenmanagement, Funktionen und Nutzen des Stadtgrüns
- Problem: Grünentwicklung läuft hinter v.a. Wohnungsbau hinterher > Stadtentwicklung stärker vom Grün her denken
- grüne Orte sind mehr als je Verhandlungsräume; ihre Funktionen sind vielfältig und teils konkurrierend
- gesellschaftliches Ziel muss sein: stadtgemeinschaftlicher Konsens (wie zum Dauerwaldvertrag), mit Instrumenten untersetzt
- partizipativer, auf Konsens ausgerichteter Prozess wird angestrebt; Initiativen als wichtige Partner dabei
- Pilotprojekt zur Ordnung und Sauberkeit von Parks mit der BSR wird ausgeweitet
- Zielstellung: grundsätzlich Aufgabe der BSR
- Bezirke haben zu wenig Geld für die Grünpflege > Mittelerhöhung im nächsten Doppelhaushalt anzustreben
- Senatsverwaltung arbeitet am Problem des „Littering“; Arbeit am Abfallwirtschaftskonzept, Orientierung am Leitbild „Zero Waste“
- intelligenter Umgang mit Regenwasser > Regenwasseragentur bei den BWB wurde gegründet, Anlaufstelle / Lotsenfunktion
- Konsequenzen für Freiraumplanung (entsiegelte Flächen notwendig für Versickerung)
- Problem der fortschreitenden Versiegelung von Flächen

S. Richter: es geht uns um die historische Mitte, besonders das Gebiet um das Humboldt-Forum und um die Spree

Präsentationen von Mitwirkenden in der AG Mitte – Urbanes Grün

Mitte als Leitraum

Klaus Henning von Krosigk (ehem. Leitender Gartenbaudirektor im Landesdenkmalamt):

Gang durch 400 Jahre gartenkulturelles Erbe Berlins:

- ca. 600 eingetragene Gartendenkmale in Berlin, grünes Berlin seit dem Großen Kurfürsten
- Beginn war Mitte des 17. Jahrhunderts die Pflanzung Unter den Linden; erneute Pflanzung steht an
- Leipziger Platz wurde 1824 erster Schmuckplatz Berlins, Begründung einer wunderbaren Tradition
- Pariser Platz war bis 1878 ein reiner Verkehrsplatz, Begründung im Sinne eines Schmuckplatzes 1880
- gartenarchäologische Grabungen nach 1989, Wiederherstellung des originalen Schmuckplatzes
- Schinkelplatz wurde 2008 wiederhergestellt als Schmuckplatz, leider aktuell wenig gepflegt, wie viele Plätze in Berlin
- Straße des 17. Juni; Allee wieder aufgepflanzt

Hartmut Balder (Beuth Hochschule für Technik Berlin, Fachbereich V-Gartenbau / Gehölzproduktion und Phytomedizin im urbanen Bereich):

- Beim Nachdenken über die Zukunft: Beitrag von Wissenschaft betrachten, Lehren aus Erfahrungen und Wissen anwenden
- Produkt Pflanze muss, in die Stadt geholt, funktionieren, Prozess muss bezahlbar sein
- Pflanzenverwendung: fachgerechte Planung, Pflanzung, Wachstum, Pflege / Unterhalt, Sanierung
Prozess muss optimiert werden
- große Alleen vor dem Reichstag gepflanzt: Pflege-Kette brach ab, Unverständnis für Notwendigkeiten in der Stadt (unterirdisch zu regeln: Bodenbiologie, Bewässerung, Belüftung, Nährstoffversorgung)
> richtig pflanzen, richtig pflegen! Kontinuität schaffen! Stabilität von grünen Konzepten erreichen
Wachstum organisieren, am Ball bleiben!
- Notwendigkeit des integrierten Denkens im Sinne des „Weißbuch Stadtgrün“; Denken in Wertschöpfungsketten, engen Raum verzahnen (z.B. Wassernutzung aus Gebäuden)
- gelernt: Vielfalt Lustgarten, Wachstum großflächig herstellen, mit Technik steuern; am Ende zählt der Ertrag
es geht darum, Stadtdesign verbinden mit Ansprüchen der Pflanzen, die wir haben wollen, um die Qualität der Orte, der Pflanzen
- Folgekosten im Fokus haben
- besseren Mitteleinsatz erreichen (u.a. Qualität der Böden), bedarfsgerechte Versorgung der Pflanzen

Umfeld Humboldt-Forum

Wolf-Dieter Heilmeyer (AG Mitte):

- Neugestaltung des Areals zwischen Fernsehturm und Humboldt-Forum > Handlungsbedarf liegt bei Senat in Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft
- Umfeld Humboldt-Forum: muss grüne Oase werden (aktuelle Planung: Steinplatz)
- Ufermauer zurückgebaut nach U-Bahn-Bau, ist vertane Chance
- Lustgarten als grüner Garten findet hohe Akzeptanz
- Verweis auf „Essentials“-Text der AG Mitte:
- 3 Felder im Mitte-Areal, Vorschlag für Marx-Engels-Forum: zukunftsorientierten Lehrgarten und zugleich Weltgarten als Übergang zu den Objekten im Humboldt-Forum einrichten
- ggf. Aufstellung weiterer Skulpturen, um an die Berliner Aufklärung zu erinnern
- Beispiel für Weltgarten: Musée du quai Branly, Paris

Notker Schweikhardt (Coop.HUMBOLDT-DSCHUNDEL):

- erinnert an Situation 2014: Geld für die Humboldt-Forum-Fassade fehlte, Betonstadtbau
- daraufhin: Initiative gegründet, Bündel von Ideen entwickelt für Humboldt-Dschungel; darunter Idee eines Humboldt-Containers, der um die Welt geschickt werden könnte und Pavillon am Humboldt-Forum als Zentrale
- Kulturausschuss und Öffentlichkeit sind gegen einen Beton-Platz; Ideen, die gegen den Ansatz der baumlosen, schattenlosen Betonflächen stehen
- Spannender Diskussionsprozess mit Verantwortlichen für das Humboldt-Forum: je 50/50 pro/contra; Befürwortung eher bei den Jüngeren, Ablehnung eher bei den Älteren
- Bäume und ein Brunnen sind notwendig um das Humboldt-Forum herum – Areal grüner denken!

Spree erleben / Wildes Grün

Tim Edler (Flussbad Berlin e.V.):

- stellen Pilotgebiet vor, wird gebildet aus Spreekanal und Fischerinsel
- Projekt Fischerinsel ist beschlossen
Grünflächen öffentlich, halböffentlich, privat
Axel Springer AG investiert in Absprache mit dem Bezirk 2 Mio. Euro
Masterplan dafür wird gerade entwickelt
ist skeptisch, ob der thematische und gebietliche Umgriff hilfreich ist (schneidet Wasserkante ab)
- Flussbad Berlin:
- 4 Mio. Euro bis Ende 2018 veranschlagt
Vielfalt an Initiativen, Zielen und Beteiligten, 3 Gebietskörperschaften (Bund, Land und Bezirk) und verschiedene Zuständigkeiten
- aktuell bei SenSW aufgehängt als laufendes Diskussion- und Forschungsprojekt; für seinen Erfolg muss Sen UVK in eine aktive Protagonistenrolle
- Projekt betrifft den Spreekanal, unterteilt ihn in 3 Abschnitte; Wasserfläche selbst soll zum öffentlichen Ort werden; verschiedene Ziele und Aufgaben werden gleichzeitig verfolgt:
- Sport und Erholung, auch kulturelle Nutzung
zusammenbinden der öffentlichen Räume entlang des Kanals
städtebaulicher Impulsgeber der Länge nach und quer: u.a. Erweiterung des Museumsbezirks über den Kanal hinweg findet hier ein Motiv, kulturelle Dimension von Nachhaltigkeit
- Filterbereich
5.500 m² großer Kanalbereich, Filterung des durchströmenden Wassers durch einen Bodenfilter, ermöglicht durch Staustufe
Projekt ist eigentlich Zusatzprojekt zum Langzeitvorhaben der Modernisierung der Abwasserinfrastruktur durch Bewirtschaftung des benachbarten Überaufkanals wird Beitrag zum Gewässerschutz, zur Wasserqualität geleistet
- Technisches Grün als Teil der Infrastruktur wird wirksam; Ertrag von Investitionen persönlich erlebbar
- Ökologische Zustandsverbesserung an der Fischerinsel
Qualität der Spree strukturell angehen
Habitatqualität steigern
Flachwasserbereiche anlegen, die biologisch wirksam werden

- ⇒ Zusammenhang herstellen zwischen beiden Projekten: arbeiten ins Wasser hinein und an Land
- ⇒ Verbindung Grün – Blau

Justus Meißner (Stiftung Naturschutz):

- wildes Grün, spontan auftretende Pflanzen und Tiere, steht im Mittelpunkt des Themas biologische Vielfalt
- Ziele der Europäische Wasserrichtlinie berücksichtigen
- zusätzlich sind für Spreekanal, Fischerinsel und ganze Mitte Ziele des Berliner Landschaftsprogramms und Artenschutzprogramms und Strategie für biologische Vielfalt zu berücksichtigen
- Biotopvernetzung und -verbund
Arten der Gewässerränder, Bestandssicherung urbaner Arten, Beseitigung Bodenversiegelung

- Förderung der biologischen Vielfalt kann im Einklang mit Bedürfnissen der Menschen erfolgen
- Unterwasserpflanzen Potsdamer Platz (Armeleuchteralge)
- Flachwasserbereiche an Ufern schaffen, wo sich Tiere und Pflanzen ansiedeln können, mit Initialpflanzungen arbeiten, aber auch Spontanansiedlung (Teichrose u.a. Schwimmblattpflanzen, Knotenbleichkraut, Farnarten, Blesshühner, Libellen)
- typisch urbane Arten, wie Mauerfarne (an der Friedrichstraße – Auswirkungen von Versiegelung zu beobachten: verhindert Wasserversickerung)
- Wiederherstellung Spreeufer am Humboldt-Forum: Böschung mit Grasansaat; hätte artenreicher besät werden können
- Sandstrohblume vorhanden, auch Heidenelke wächst u.a. im Kleinsteinpflaster am Spreekanal
Grasnelke, kommt auch an Straßenrändern und auf Rasenflächen vor, könnte zusätzlich eingebracht werden – auch ästhetische Wirkung
- Bei Pflanzen auf Gebietsherkunft achten; klimatisch am besten angepasst
- Ziele der biologischen Vielfalt in Planung, Gestaltung und Umsetzung von Vorhaben unbedingt berücksichtigen!

Gespräch Stefan Tidow und Stefan Richter

Stefan Richter: Mitte als Ort für Pilotgebiet?

Diskurs gemeinsam starten! Beginnen mit dem Weltgarten!

U-Bahn-Baustellenrückbau: Wiederherstellung eines Zustands, den niemand mehr will, weil die Stadt kein Konzept hatte – vertane Chance

Fischerinsel: Baumaßnahmen finden statt, auch WBM nimmt Ausgleichsmaßnahmen fort

Wie geht Senat damit um?

Stefan Tidow:

- die Mitte ist ein wichtiger Ort, um beim Thema Grün voranzukommen
- die Beantwortung gestalterischer Fragen sollte bei Berufeneren liegen
- Bäume bewegen die Berliner > in Baumbestand investieren
- Baumgutachten mit Handlungsempfehlungen in 2018 in Auftrag gegeben
- sieht Konsens zum Wert der Bäume und zum Mittelbedarf, aber Diskurs zur Baumqualität ist erstmal ein fachlicher Diskurs
- Hinweis auf Dialogprozess: stadtweite Debatte, sehr partizipativer Prozess – Ideen, wie der Weltgarten, müssen sich in stadtweiter Gestaltungsdiskussion bewähren
- Lenné-Preis 2018: Auslobung eines Freiraumkonzept für das Marx-Engels-Forum inkl. Verknüpfung mit den angrenzenden Stadträumen, gespannt auf Vorschläge; danach ist es höchste Zeit für Debatte zur Gestaltung unter Federführung von SenSW
- zum Humboldt-Dschungel: sehr sympathisch, könnte Vorzeigeprojekt sein, um Thema Fassadenbegrünung voranzubringen
vor dem Hintergrund des intensiven gesellschaftlichen Dialogs hinter dem Schlossbau nicht sagen: das muss jetzt ganz anders gemacht werden
wird sehr strittiges Projekt sein
- Ausstattung Humboldt-Forum-Umfeld mit sehr wenig Grün ist schade; allerdings ist sehr großer Nutzungsdruck zu erwarten durch hohe Besucherzahlen
- zum Fischerinsel will er recherchieren, Wohnbauverwaltung wird überlegen, wen sie beauftragt, Konzepte zu entwickeln, es wird eine öffentliche Diskussion geben
Interesse SenUVK: Grün, wo immer es geht, qualifizieren; Synergien nutzen, die das Grün bietet
- Flussbad – tolles Projekt, große Zustimmung, wünscht, dass es zur Realisierung kommt

Senatorin Lompscher: Lenkungskreis wird gebildet, um Schritt für Schritt voranzukommen

Filterung: Modellprojekt läuft mit Senatsgeld

Beschlüsse des Abg.Hauses liegen vor, zentrale Fragen müssen noch geklärt werden

kompliziertes Vorhaben, u.a. durch Mischwassersystem; gewaltige Investitionen notwendig, um Badequalität herzustellen

Frage der Filterung – Modellprojekt mit Förderung SenUVK läuft
Notwendigkeit der Umwidmung der Bundeswasserstraße; Land Berlin würde dann zuständig für Unterhalt der Uferwände

Philipp Sattler (Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur DGGL):

- Entstehung eines Schaufensters in der Hauptstadt ist grundsätzlich zu begrüßen
- Berlin hat sich lange ausgeruht
- Ankurbelung des Dächerprogramms ist gut
- Fokus auf Berliner Mitte nutzen für das Grün im Kampf um Aufmerksamkeiten
- Prof. Eigen: „Fenster für Grün steht sehr weit offen“; Berlin sollte den Ball aufnehmen
- „Handbuch Gute Pflege“ wird sehr hilfreich sein
- Umsetzungsdefizit in der schwierigen Mechanik zwischen Senats- und Bezirksebene knacken
- verschiedene Initiativen auf DGGL-Ebene, u.a. Netzwerk „Garten und Mensch“, neuer Arbeitskreis „Grün in der Stadt“ – bieten gern überparteiliches Forum, Aushandlungsprozesse müssen genutzt werden

Peter Born:

- war Dialogbotschafter in der Stadtdebatte 2015; ist Mitwirkender in der Initiative Offene Mitte
- findet die Debatte inspirierend
- „Platz der Stadt“, tribünenartiger Pavillon: gut vorstellbar
- problematisch findet er die Idee der Randbebauung auf unversiegelten Flächen
Anregung: darauf verzichten
- Frage nach dem Standort des Marx-Engels-Denkmal (aktueller Standort? früherer?)
Standort abhängig machen von Gesamtgestaltung
Raumgreifende Version führt zu monofunktionaler Nutzung

Klaus Krause (engagierter Berliner):

- erfährt als solcher vieles sehr spät
- Versiegelung: Rathausstraße zw. Spandauer Straße und Spree fast fertig, riesig breite Fahrbahn, Schrägparken markiert – fast wie Parkplatz
- Marx-Engels-Denkmal – wie es jetzt steht, sieht es fast versöhnlich aus; ursprünglich riesige Fläche, gewalttätiger Eindruck
- Flussbad: auf den Bildern einzelne Schwimmer, keine Zugangsbeschränkung, reinspringen von den Seiten auf die Massen – wie viele Badelaken passen in den Lustgarten?
- Falkoniergasse – ist jetzt vergittert; wurde diese an den Investor verkauft?

Rolf Kreibich (AG Mitte):

- Konzeption des urbanen Grüns auf Gesamtperspektive übertragen; auch in internationale Gesamtperspektive einbinden (sustainable development goals), das bedeutet vor allem nachhaltige Entwicklung
 - Gesamtkonzeption der AG durchdenken:
 - DDR-Geschichte unter dem Fernsehturm
 - Platz der Demokratie für Debatten – dringend notwendig angesichts der politischen Situation
 - Weltgarten – für Entspannung nach Besuch im Humboldt-Forum

Barbara Schindler (Flussbad Berlin e.V.):

- bei einem Projekt für eine neue Generation, das nachhaltig wirkt und der Stadt etwas Neues hinzufügt, wegweisendes Projekt ist, auch erzieherisches Projekt in der Stadt, kann der Mittelbedarf kein Argument sein

Heide Ellerbrock:

- war ebenfalls Dialogbotschafterin
- Fläche zwischen Humboldt-Forum und Fernsehturm nicht bebauen; Kaltluftströme frei durchlassen; Blockbebauung würde das verhindern
- Plaung der Mitte vom Grün her und nicht vom Wohnungsbau her!
- Pflanzung von Bäumen in neuen Straßen!

Anna Biermann (Lehrbeauftragte Beuth Hochschule):

- Vorschlag: Lange Nacht der grünen Dächer und Fassaden
- Wo gibt es Role models, Vorbilder, Bestands- oder geplantes Gebäude?

Tim Edler:

- Alternative Konzeption für Flussbad: Zugang zur Spree nicht mehr an Lustgarten, sondern an der Wehranlage, nah an der ESMT, geplant (Treppe am Lustgarten wurde sehr kritisch gesehen)
- Grünfläche hinter ESMT möglichst mit in Anspruch nehmen
- Vorschlag: an der Monbijoubücke temporäres Floß, von dem aus geschwommen werden kann
- Experimentell denken, behutsam ausprobieren
- Spreekanal sollte als benutzter Raum zur Ausbreitung der Museumslandschaft beitragen
- Raum als Scharnierraum in Betracht ziehen aus Sicht eines Museumsbezirks

Notker Schweikhardt:

- Reaktion der Stiftung auf Entwürfe war erstaunlich positiv, offene Türen vorgefunden
einzelne Museumsdirektoren je 50/50 pro/contra (Altersfrage)
- Begrünung auch vorstellbar an Ostfassade
- künstlerische Interventionen geplant, Folierung der Scheiben in der Tönung der Scheiben des Palastes der Republik als Teil der Geschichte
- Übergang von Grünzone in Weltgarten – spannend, Stadträume greifen ineinander
- Granit-Riesenplatz geht gar nicht; Kulturausschuss geschlossen dagegen ausgesprochen; gänzlich andere Erwartungshaltung der Bevölkerung

Georg Garlichs (ESMT):

- Staatsratsgebäude könnte role model werden; grundsätzliche Bereitschaft, die Möglichkeit der Begrünung der ESMT zu prüfen (Denkmalschutz, Finanzen)

Justus Meißner:

- Langer Tag der Stadtnatur, Projekte können vorgestellt werden (16./17.6.2018)

Hartmut Balder:

- keine Schnellschüsse: Wir brauchen einen großen Wurf für die nächsten 200 Jahre, eine Gesamtbetrachtung, was wir eigentlich wollen
- die starken Sturmschäden haben gezeigt, was Berlin in den letzten 100 Jahren falsch gemacht hat
- das Wissen, wie es funktioniert, ist vorhanden: Umsetzungsproblem
- Pflanzen in den Vordergrund stellen: bessere Pflanzweise für die Zukunft! Wuchsraum schaffen! Gute Böden verwenden! Bewässerung sicherstellen bei allen Pflanzungsideen!
- Technik muss handhabbar sein, auch im Hinblick auf Kosten
- Wissen jetzt konkret anwenden auf Unter den Linden
- Es geht nicht um Geld, es geht um die Vorgehensweise
- Stadtbegrünung für mehrere Generationen denken
- biologische Vielfalt – auch gestaltetes Gärtnereisches gehört dazu
Ideen besser sortieren und in einen gemeinsamen Kontext bringen – Gesamtbetrachtung, was wir wollen
- Prozess an Hochschulen in Gang bringen: Pflanzen in den Vordergrund

S. Richter:

- Vertiefungen, auch zu Klima, in Stadtdebatte verabredet – Stand?
- neue Zahlen, Fakten?

S. Tidow:

- Zustimmung: Stadt resilient machen, an Klimawandel anpassen!

Stephan Strauss (Landschaftsarchitekt):

- Dank an SZB für Organisation des Dialogs, der auch Laien weiterbringt
- Zuständigkeiten sind zersplittert, wurden Mitte der 90er Jahre zum Teil in die Bezirke gegeben
- Bezirke entscheiden oft für andere Mittelverwendung als für Grün > Festlegung der Mittelverwendung für Grün wäre sinnvoll

W. Giese:

- Umsetzung Leitlinien wann? aus Schublade? städtebaulicher Wettbewerb?
- Warum planen die Senatsverwaltungen so wenig zusammen? Masterplan wünschenswert
- Sorge: Wenn Entscheidung für ZLB-Neubau auf dem Marx-Engels-Forum, sind alle Überlegungen am Ende

M. Kühne (Abt.-Leiter, Abt. II - Städtebau und Projekte bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen):

- Dienstleister für Fortführung steht jetzt fest;
Dialogverfahren– Start nach Sommerpause geplant mit relativ großem Budget
- für SenSW besonders wichtig: Bebauung Molkenmarkt, Klosterviertel und südlich von ESMT
- Vorbereitung von Veranstaltungen mit Partnerverwaltungen
- Vertiefung Klima soll demnächst vorgestellt werden
- Kulturverwaltung bereitet Senatsvorlage vor; Beschluss zum ZLB-Neubaustandort im Bereich der AGB vor der Sommerpause zu erwarten

S. Richter:

Wie kommen sie voran mit dem Grün-Thema und wie können wir unterstützen?

Stefan Tidow:

- intensive Zusammenarbeit der beiden Verwaltungen, federführend ist SenSW
- SenUVK federführend bei Charta Stadtgrün, erster Aufschlag im Sommer, Fahrt aufnehmen nach der Sommerpause
- erst Fachgespräche, dann in die Breite
- werden auf die Anwesenden und die SZB zukommen als wichtiger Partner; wir haben uns heute nicht zum letzten Mal gesehen, es wird vertieft weitergehen
- Weltgarten: gut vorstellbar, aber es ist eine Idee von vielen möglichen, in partizipativen Prozess einbringen
- Schulbau-Offensive des Senats mit dem Anspruch: innovativ bauen, energetisch vorzeigbar, wenig versiegelt, Verwendung guter Baustoffe; Hoffnung, dass hier eine Menge Vorzeigprojekte entstehen
- Begrünung ESMT-Dach: SenUVK prüft gerade Förderrichtlinien, bleibt mit ESMT gern im Gespräch

S. Richter:

- Wir bleiben im Gespräch, hoffentlich auch mit Ihnen allen.

Anlage:

- Kurzfassung Urbanes Grün 18 05 23

Präsentation der AG-Mitwirkenden unter:

https://www.stiftungzukunftberlin.eu/fileadmin/szb/daten/Initiativen/Berliner_Mitte/Dokumente/18_05_24_Urbane_s_Gr%C3%BCn_Powerpointvortrag.pdf